



<https://biz.li/33g9>

# PARKINSON-RISIKO DURCH PESTIZIDE FÜR "GRÜNE JOBS" IN STADT UND REGION HANNOVER

Veröffentlicht am 16.07.2024 um 11:05 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

Darauf sollten Menschen mit "grünen Jobs" achten:

Parkinson-Gefahr durch Pestizide. "Wer in und um Hannover auf dem Feld arbeitet oder im Gewächshaus Pflanzen hochzieht, den kann es treffen: Der Kontakt mit Pflanzenschutzmitteln kann ein erhöhtes Risiko mit sich bringen, an Parkinson zu erkranken", warnt die Bezirksvorsitzende der IG BAU Niedersachsen-Mitte, Stephanie Wlodarski. Für Beschäftigte der "grünen Berufe" gebe es dazu nun eine wichtige Neuerung: Das Parkinson-Syndrom durch Pestizide wird jetzt erstmals als Berufskrankheit anerkannt, so die IG BAU. Damit hätten Betroffene über die Berufsgenossenschaft Anspruch auf Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung. "Wer welche Unterstützung bekommt, hängt vom Einzelfall ab. Es reicht von der medizinischen Versorgung bis zu Geldleistungen. Betroffene müssen allerdings nachweisen, dass sie in ihrem Berufsleben mindestens 100 Tage Pestiziden ausgesetzt waren", so Stephanie Wlodarski von der Agrar-Gewerkschaft IG BAU. Das gelte neben Menschen, die in der Landwirtschaft gearbeitet haben, beispielsweise auch für Beschäftigte im Gartenbau, im Forst und in der Floristik. Sogar auf dem Bau werde bei Sanierungsarbeiten mit Pestiziden gearbeitet. "Vielen ist gar nicht bewusst, wo überall Pestizide zu finden sind. Gerade im Sanitärbereich kommen häufig Baustoffe mit Anti-Schimmelmitteln zum Einsatz. Und die enthalten oft Pestizide", erklärt Wlodarski. Die Gewerkschafterin rät Menschen, die in gefährdeten Branchen arbeiten, sich bei Fragen an ihre jeweilige Berufsgenossenschaft zu wenden. Allein in der Landwirtschaft sind in Stadt und Region Hannover nach Angaben der IG BAU Niedersachsen-Mitte rund 1.940 Menschen beschäftigt. Viele davon hätten auch mit Pflanzenschutzmitteln zu tun, so die Agrar-Gewerkschaft. Deren Mitglieder können sich direkt an die IG BAU vor Ort wenden.